

der Kommission Differenzen bei der Verteilung der Reserve über einzelne Gruppen des Zolltarifs gegeben habe. Ueber die Schlussabstimmungen der Tabaksteuer-Kommission erzählt das „B. Z.“ folgendes: Von den ersten drei Fragen:

1) Ist der Tabakverbrauch in Deutschland als geeigneter Gegenstand für die Einführung der nachstehend bezeichneten Besteuerungsformen überhaupt als thunlich anzusehen?

2) Welche Normalverbrauchslastung (pro Kopf der Bevölkerung) kann dem Tabak-Verbrauch aufzuerlegt werden?

3) Welche Netto-Einnahme aus der Besteuerung des Tabaks wird für jetzt in Aussicht zu nehmen sein?

4) Sollen die in Deutschland bestehenden wirtschaftlichen Verhältnisse die Einführung der nachstehend bezeichneten Besteuerungsformen überhaupt als thunlich erscheinen? 5) Sollen für das Monopol nur 3 Mitglieder, für die Fabriksteuer 4, für das Verbot der inländischen Tabakwaren 1, für die Besteuerung des Rohabals mit Erhebung der Steuer für den inländischen Rohabals 5, für die Gewichtssteuer von dem inländischen unfermentierten Rohabals 6, Dagegen wurde die Einführung einer Gewichtsteuer von dem fermentierten inländischen Rohabals einstimmig als bei den wirtschaftlichen Verhältnissen überhaupt thunlich anerkannt.

— Die fünfte Frage endlich lautete:

6) Welche zweckentsprechende Steuerform würde unter thunlicher Schonung der berechtigten Interessen nicht nur die nachgeschätzten Erträge der Reichsfinanzen zu erhöhen, sondern auch eine fruchtbarere Grundlage für eine spätere Verklärung der Steuerbelastung aufzuweisen sein?

Als zweckentsprechende Steuerform für Befassung eines Ertrages von über 80 Millionen Mark bezeichnete die Majorität (7 gegen 4 Stimmen) auch hier die Gewichtsteuer von dem fermentierten inländischen Rohabals; das Tabakmonopol nur 3 Stimmen, die Fabriksteuer nur 2, das Rohabalsmonopol und das englische System nur je 1 Stimme. Für Befassung eines Ertrages von 80–70 Millionen Mark wurde die Gewichtsteuer von dem fermentierten inländischen Rohabals mit 8 gegen 3 Stimmen als die entsprechende Besteuerungsform anerkannt, ebenso für Befassung eines Ertrages von 70–50 Millionen Mark und für die eines solchen unter 50 Millionen einstimmig.

Der „Reichs-Anz.“ enthält folgende Bekanntmachung des Reichsfinanzers, l. B. Hofmann vom 6. d.:

Der Handelsvertrag zwischen dem Solverein und Belgien vom 22. Mai 1865 und der Handels- und Schiffsvertrag zwischen dem Solverein und der Schweiz vom 13. Mai 1869 sind mit der Wirkung gekündigt worden, das dieselben mit Ablauf des Jahres 1879 außer Kraft treten.

Nächsten Sonnabend wird die freihändlerische volkswirtschaftliche Gesellschaft in Berlin ihre erste Sitzung in diesem Saale halten. Dem Vorschuss nach wird eine gegen das Zoll- und Steuerprogramm des Reichskanzlers gerichtete Resolution eingebracht werden.

Ueber die Regelung des Verkehrsverkehrs zwischen Deutschland und Österreich nach dem seit dem 1. Jan. in Kraft getretenen neuen Handelsvertrage schreibt der „Reichsanzeiger“:

Nach dem unterm 14. Des. v. J. abgeschlossenen Handelsvertrage mit Österreich-Ungarn bleibt die Bestimmung darüber, ob und inwiefern etwa die Zollfreie Wiedererlangung der aus Deutschland zur Veredelung o. nach Österreich-Ungarn auszuführenden Waren von einer besonderen Erlaubnis- und bei Garnen und Geweben auch von dem Nachweise der einheimischen Erzeugung abhängig gemacht werden, vorbehalten. Einzelfälle bedürfen es bei dem bisherigen Verfahren. Der Finanz-Minister hat jedoch die Provinzial-Steuerdirektoren durch Zirkulare vom 11. v. M. und Jahres Aufmerkungen gemacht, daß nach der Vereinbarung in Schiedsprotokoll unter B. zu Artikel 6 des Vertrages, keine Garn- und Gewebe im Grenzverkehr zum Belegen oder Verweben aus dem Gebiete des einen vertragenden Theiles in das des andern gebracht und gebleicht oder verwebt zurückgebracht werden, weder in Ketten gelegt noch plombirt zu sein brauchen; es genüge vielmehr, bei der Ausfuhr beglaubigende Einfuhr die Menge und Gattung anzugeben, eventuell Proben zurückzubehalten und bei dem Wiedereintritt beglaubigend Wiedereintritt die Ueber-einstimmung des gebleichten oder zu Zeinwand gewebten Garnes mit dem ausgeführten rohen Garn nach Gattung und Menge nachzuweisen. Da voraussichtlich österreichisch-ungarischerseits

sofort nach dem Inkrafttreten des Vertrages der Veredelungsverkehr an die vereinbarten Bedingungen und Formlichkeiten werde geknüpft werden, so seien die betheiligten Gewerbetreibenden des Bezirks in geeigneter Weise noch besonders auf dieselben aufmerksam zu machen.

Vor einigen Tagen meldeten wir, gleich andern Blättern, zwischen den Nationalliberalen und den Freikonserativen eine Verständigung über das Prinzip der Quotifizierung der Einkommensteuer erzielt. Nach der „B. A. R.“ und der „N. Z.“ ist diese Verständigung nicht begründet. Die letztere schreibt:

Es ist so bekannt, daß die freikonserervative Partei bei der ersten Beratung der Budgets im Abgeordnetenhaus durch die Redner der von der nationalliberalen Partei vertretenen Standpunkte einer Quotifizierung der Klassen- und Einkommensteuer bis zu einem gewissen Grade acceptirt hat, eine Verständigung zwischen beiden Parteien aber konnte bisher schon deshalb nicht stattfinden, weil die Mitglieder derselben sich seit Wochen in der Semath befanden. Naturgemäß kann die Angelegenheit zu eingehender Erörterung erst in der Budgetkommission gelangen, welcher denn auch in den nächsten Tagen von nationalliberaler Seite die betreffenden Vorträge gemacht werden.

Der Offizier und Manschaften, welche während des Aufenhalts in Wabersberg nach dem Atlantik dorthin den Wachdienst versehen haben, sind jetzt Erinnerungsgeldern in Form von Medaillen überreicht worden. Dieselben haben fast alle die Größe eines Zahles und zeigen auf der einen Seite ein W. unter der Kaiserkrone, auf der andern die Inschrift: Erinnerung 1878, eingeschlossen von einem Eisenkranz. Für die Offiziere sind die Medaillen von Silber, für die Unteroffiziere und Gemeinen aus Bronze angefertigt.

In der Budgetkommission wird von liberaler Seite eine Resolution eingebracht werden des Inhalts daß mit Rücksicht auf die seitigen schlechten Ergebnisse der preussischen Staatsbahnen und die unglückliche Finanzlage im Allgemeinen es sich nicht empfiehlt, auf die weitere Ausdehnung des Staatsbahnen-Verkehrs zu verfahren.

Am nächsten Jahre sollen nach der „A. Fraba“ in Barchin Vertreter der österreichischen, preussischen und russischen Regierung zu einer Konferenz zusammenkommen, um die Frage über die Regulierung des Stromlaufes der Weichsel in seiner ganzen Ausdehnung zu beraten.

Berlin, 7. Jan. Die Immediatkommission für die Wählenspende hatte, wie erinnerlich ist, die weitere Ausarbeitung des im Allgemeinen genehmigten Planes zur Verwendung der gestammelten Mittel einer Subkommission zugewiesen. Diese hat jetzt ihre Arbeit beendet, so daß in der morgen die Kommission selber von Neuem wird berufen werden. Der Korrespondent eines auswärtigen Blattes beabsichtigt das welfische Zwischenfall in Kopenhagen in einer Weise, die man nicht als zureichend ansehen kann. Wenn er annimmt, im Auswärtigen Amt werde dem Vorgesetzten feinerliche Überzeugung beigelegt, der Herzog von Cumberland sei eine gleichgültige Privatperson, durch welche sich das Reich nicht gekränkt und verlegt fühle, so wird der Hauptpunkt übersehen. Es handelt sich um die Zustimmigkeiten ausländischer Kreise in Kopenhagen und nicht um den Herzog von Cumberland. Für das Verhalten der Staaten unter einander existirt ein hohes gehobener und ungehöriger Regeln, deren Verletzung auf einen an sich noch so gleichgültigen Anlaß hin ausfällig bleibt. Der, gegen welchen die Verletzung gerichtet war, kann erst den Fall als gleichgültig behandeln, es ist darum noch nicht unerwartet und nicht überflüssig, eine solche Unsicherheit zu rügen. Hier kommt nun doch hinzu, daß durch ein Verhalten, wie das der kopenhagener ausländischen Kreise Missionen genährt werden, deren Fortdauer dem deutschen Reiche allerdings nicht gleichgültig ist. Unzutreffend ist auch der Vergleich des jetzigen Vorganges in Kopenhagen mit der Ueberzeugung des Ehrengewisses, welches einst preussische Absolutisten dem König Franz von Neapel widmeten. Der König von Italien ließ diese Demonstration aus Deutschland allerdings fall, aber es würde ihn durchaus nicht fall gelassen haben, wenn eine Deputation aus Neapel in Berlin einen offiziellen und freundlichen Empfang gefunden hätte. — Die Annahme, daß die neuernannten Mitglieder des Evangelischen Dekretionsraths in ihrer neuen Stellung einen Gehalt oder eine Remuneration beziehen werden, ist irrig. Es steht daher von dieser Seite jeder Anlaß für eine Erörterung der beiden Verfassungen im Abgeordnetenhaus. Es besteht die Wichtigkeit der Unterrichtsverwaltung in der auf dem Grundriss des Seminars für Stadtschulen zu er-

haltenen Centralanbahnung Ausbildungskurse für Zunftlehrerinnen einmündigen, welche den Aspirantinnen vom nächsten Jahre an unentgeltlich zugänglich sein sollen.

Zur Ausführung des Sozialistengesetzes liegen folgende Nachrichten vor:

Verboten wurde die von Job. Most in London redigirte Druckchrift: „Die Freiheit.“

Die Zentral-Kassen- und Sterbefälle der Gewerkschaft der Schuhmacher und verwandten Gewerbe, eingetragene Genossenschaft, mit dem Sitz in Götting, ist aufgelöst und die Herren Carl August Wittenhagen und Walter mit Abfindung der Gehälter betraut worden.

Ein Wort über Schutzgölle. *)

Seit längerer Zeit wird in industriellen Kreisen eine auf Erhöhung unserer Exportkräfte für fast alle Fabrikate fremden Ursprungs gerichtete Agitation mit eben so viel Eifer als Geschick in Scene gesetzt. Diese angeblich nur auf Hebung unserer notleidenden Industrie, also aus sehr patriotischen Beweggründen, hervorgerufenen Bewegung hat die wissenschaftlich freisinnig schon längst entscheidende Frage: ob Freihandel, ob Schutzgölle? auf's Neue in den Vordergrund des öffentlichen Interesses gestellt, so daß es uns geboten erscheint, diese Frage noch einmal und zwar vom Standpunkte der deutschen Interessen einer wenigstens flüchtigen Beleuchtung zu unterwerfen.

Wir bezeichnen die Frage: ob Schutzgölle? ob Freihandel? als eine wissenschaftlich schon längst und zwar zu Gunsten des Freihandels entschiedene. Wenn man den Kaufmann da laufen läßt, wo er billig kaufen kann, gleich ob in eigenem oder im Auslande, so setzt man ihn in den Stand, seinerseits billig zu verkaufen, und je billiger eine Waare ist, um so mehr wird sie konsumirt; je mehr aber von einem Artikel konsumirt wird, um so mehr wird und muß produziert werden. Der Freihandel ist also der sicherste Weg, die allgemeine Produktion zu steigern, mit anderen Worten den letzten Arbeit zu verschaffen, und zugleich alle Erzeugnisse, sei es des Bodens, sei es der Industrie, durch billigen Preis in möglichst weitem Kreise überdem zugänglich zu machen.

Wegen dieser hier ausgedrückten Sätze wird selbst der erkrankte Schutzgölletheoretiker wenig einzuwenden haben und sich zur Unterstützung seiner Forderung auf Förderung unserer Industrie durch sogenannte Schutzgölle lediglich beschränken auf Erteilung im Weltmarkt gegenüber anderen Staaten, die durch Schutzgölle aus ihre Märkte verschließen, auf die gegenwärtige Nothlage unserer Industrie, die Masse des in derselben angelegten Kapitals und die Zahl der bei den einzelnen Industriezweigen direkt betheiligten Interessenten zu berufen vermögen.

Wir wissen sehr gut, daß sich nicht jeder theoretisch richtige Sach ohne Weiteres in die Praxis übersetzen läßt und daß der praktische Politiker und der praktische Volkswirth den positiven gegebenen Verhältnissen Rechnung tragen muß und häufig gegen die Folgen früherer wirtschaftlicher Fehler gern oder ungern mit in den Kauf zu nehmen hat.

Wir wollen daher von allen theoretischen Erörterungen hier absehen, und einfach die Lage Deutschlands im Weltverkehr betrachten, um zu erfahren, ob ein durchgeführtes Schutzgölleprogramm für uns heilsam oder überhaupt nur ausföhrbar ist. Da brängt sich uns zuerst die traurige Gewissheit auf, daß wir in der relativ unglücklichen Lage sind, mit den Erzeugnissen unserer Landwirthschaft nicht einmal unsere eigene Bevölkerung ernähren zu können. Wer das nicht glauben will, der schlage die von unserem statistischen Bureau veröffentlichten Ein- und Ausfuhrlisten nach und dieselben werden — ihm die Thatsache bis zur Evidenz klar machen: — wir können selbst in den besten Jahren der Einfuhr vollstollter Getreidearten und fremden Schafwollens nicht entbehren.

*) Ohne unsere Stellungnahme zu der durch das bekannte Programm des Reichskanzlers neuerdings in den Brennpunkt unseres politischen und volkswirtschaftlichen Interesses gerathen Frage des Freihandels und Schutzgölles damit verknüpfen zu wollen, weil dieselbe vorläufig und bis zu einem gewissen Grade für die liberale Auffassung eine offene sein dürfte, glauben wir doch unseren Lesern die folgenden, mit großer Klarheit geschriebenen begrifflichen Auseinandersetzungen nicht vorenthalten zu sollen.

„Fut, Kind! Man stirbt nicht so leicht, Du abernes Ding. Junge Leute werden immer weniger und es ist nur affektirt, weil der Tod nach dem natürlichen Lauf der Dinge nicht fern von ihnen ist. Wenn Du einmal mein Alter erreicht hast, wirst Du beschwären davon sprechen.“

Auf die schönen Fragen seiner Gattin antwortete Cyril Hazelwood in einer erquickenden Weise:

„Mache Dir keine Gedanken meine Liebe — es ist nichts. Ein Mann muß zuweilen seine finsternen Stunden haben, und Du weißt dadurch, daß meine Tante mich entsetzt, sind meine Aussichten jetzt so schlecht als sie es nur sein können. Die londoner Advokaten schreiben mir, daß der australische Würstche mit Saft und Salz nach England kommt. Glücklichster Hund das! Wie werden ihm die Schmaroger von Gabel-Pal den Hof machen! Ich sehe voraus, daß ich ihm Glück und Gedeihen in seinen neuen Besigungen wünschen sollte, aber ich kann es nicht, beim Himmel!“

An einem drückenden heißen Sommer-Nachmittage machten sich Pethy und Miss Prie bereit, miteinander nach dem Grade des Parfös zu gehen. Als die beiden aus dem Hause traten, lebte Cyril Hazelwood, in Nachdenken verfallen, an dem Gartenhause, eine Zigarre rauchend. Er saß in der Tat schon aus, mit dem Geruch in eine Hand, ein rothes geflochtenes Haar umbebedet, sein reinweißes Ankleid im Sonnenlichte glänzend; er sah schön aus, aber düster und bekümmert. Er sah weder, noch hörte er das Paar, bis Pethy seinen Arm befreite; dann fuhr er erschrocken auf:

„Es ist zu warm, um im Hause zu bleiben, Cyril,“ sagte sie gebannt; „wollst Du nicht mit uns kommen?“

Er warf seine Zigarre in das Gefräuch.

„Mitte, mich zu entschuldigen. Der Friedhof ist zu viel für meine Nerven, Pethy. Ich denke, ich werde in die Bai hinausrennen.“

Sie sah verlegt aus. Würde er sie fragen, ob sie ihm Gesellschaft leisten wollte? dachte sie. Nein, er that es nicht. Er hatte das Thor geöffnet, damit sie es passieren könnten, und war mit Alles. Einen Moment später aber war er an ihrer Seite.

(Fortsetzung folgt.)

Fünftes Kapitel.

Der Sturm.

Sonnen hatten sich erhoben und waren niedergegangen. Cyril Hazelwood hatte mehrere geschickte Unterredungen mit ihr gehabt, aber niemand konnte die Natur der Beziehungen zwischen beiden. Drei Tage waren vorüber, seit der gemeinsamen Waise besonders von sich reden gemacht hatte. Die junge Tante hatte sich nämlich an der Küste ins Meer gestürzt und einen Selbstmordversuch verübt, war aber von Fischern gerettet und nach der Schänke zurückgebracht worden. Sie selber behauptete später freilich, sie sei nur zufällig vom Ufer abgeglitten. Vergebens wunderten sich die Leute in Sea-Biew, wer sie sei und was ihr Geschaft in der Stadt sein möge. Ein Selbstmord schien sie offenbar nicht mehr zu denken, denn sie ging öfter ruhig am Ufer spazieren. Aber sie sprach zu Niemandem. Sie wies hartnäckig alle Veruche zurück, ihre Bekanntschaft zu machen. Sie war eine schöne Frau, aber für alle Bewohner der Stadt eine geheimnißvolle.

Inzwischen war ein tiefer Schatt auf die Parrei gefallen. Cyril Hazelwood war düster und mürrisch. Die Ankunft von Briefen aus London von Miss Hazelwoods Advokaten hatte seine gedrückte Stimmung noch vermehrt. Pethy beobachtete ihn mit einem bestimmten, verwirrten Verzen.

„Selbst!“ sagte sie zu sich selbst, nachdem er ihr den Inhalt jener Briefe theilweise angelesen, „daß der Verlust irgend eines Besitzthums ihn so ändern soll gegen mich.“

Was Miss Prie betrifft, sah ihre Umschau alle Dinge, aber ihre grimmen Vöppen sprachen wenig.

„Du verlierst bereits Deine Rosen,“ bemerkte sie gegen Pethy. „Du bist nicht mehr halb so hübsch, als Du an Deinem Hochzeitstage warst, vor sechs Wochen. Hüte Dich vor Allogoterei, Nichte Pethy!“

Pethy's bleiches Gesicht gewann einen seltsamen Ausdruck.

„Ja, ich weiß es. Nicht wahr, es ist gutlos, daß ich an nichts mehr denke, als an Cyril? Erinnerst Dich an meine Worte, Tante Prie — wenn ich ihn jemals verliere, werde ich sterben.“

„Wer kann es sein?“ sagte sie; „es ist eine späte Stunde für Besucher.“

Sie nahm eine Lampe vom Ramingesimle, ging in das Vorhaus und öffnete die Thüre. Die Klänge von Pethy's Piano folgten ihr laut. Ihre Augen mit ihrer Hand beschattet, starrte Miss Prie hinaus in die Nacht und sah vor der Thüre einen kleinen Jungen stehen mit etwas Weißem in seiner Hand.

„Ein Brief aus der Schänke,“ sagte er, „für Mr. Hazelwood.“

Sie nahm das kleine Kuvert und wendete es um mit weißlicher Keugler. Es war gefiegelt und mit dem Namen des Gatten ihrer Nichte überschrieben, sichtlich von weiblicher Hand.

„Wer gab es Dir, Junge?“ fragte Miss Prie.

„Der Schantwüchse,“ antwortete der Bote, sich hin und her blickend, ungeduldig, entlassen zu werden.

„Und wer gab es ihm?“

„Weiß nicht — sah's nicht; Jemand, der mit dem Nachstrahm kam, den!“

Miss Prie entließ ihn mit einem Kopfnicken und ging zurück nach dem Zimmer, den Brief zwischen Daunen und Befiegeln fallend. Hazelwood neigte sich über sein Weibchen, scheinbar entsetzt von ihrer süßen Nachdenklichkeit. Miss Prie trat an seine Seite und berührte seinen Arm.

„Was für Sie, Cyril,“ sagte sie, „ein Junge brachte es von der Schänke.“

Er merkte sich ihr zu und nahm sorglos den Brief. Als sein Blick auf die Adresse fiel, wurde er plötzlich roth und dann erbleichte er. Ein halb unterdrückter Ausruf brach von seinen Lippen. Er machte einige Schritte gegen den Kamin zu und dem Piano vorne Miss Prie den Rücken zuzuwenden, triß die verhängnisvolle Beschaft auf und las die Worte:

„Sea-Biew-Schänke — Abends.

Mein Geliebter!

Ich bin hier. Komm zu mir, sobald Du dich empfindest.

Ruth Carew.“

weil wir ohne dieselben nicht den Hunger unserer Bevölkerung zu stillen vermögen.

Alle diese führen wir Kartoffeln nach England und Frankreich, Getreide und Schmalz nach England und Frankreich...

Der deutsche Fischfang ist nicht unbedeutend, steht aber dem der Engländer, Amerikaner und Franzosen bedeutend nach und steht gleichfalls nicht vollständig im Bedarfs.

Unter den größeren europäischen Staaten befinden sich nur England und Frankreich mit uns in dieser Hinsicht in gleicher Lage; allein während Englands die ganze Welt umflatternd Handel und seine riesige Industrie ihm im reichen Maße die Mittel liefern...

Alleerdings exportirt auch Deutschland Wein: mancher Dr. Hoff Rhein-, Mosel- und Frankenerwein findet seinen Weg über die deutsche Landesgrenze, ja über das Meer hinaus.

Wir müssen also — es ist dies eine Lebensfrage für uns — eine Industrie haben und zwar eine Industrie, die sich nicht damit begnügt, den Bedarf des eigenen Landes zu decken, sondern für den Export arbeitet.

Unter diesen wir nun, wie weit Schugölle gegenüber einer durch die Lage der Dinge mit unabweisbarer Nothwendigkeit auf ein Export hingewiesenen Industrie möglich und ausführbar sind.

Galte, den 8. Januar.

Nach dem dieser Tage im Druck erschienenen Jahresbericht über den Bekalozzi-Verein der Provinz Sachsen, dessen Vorwort bezeichnend heißt, ist bekannt jeder Verein am besten seines 10. Gedenkjahres aus 104 Zweigvereinen mit zusammen 7472 Mitgliedern.

Meteorologische Station.

Table with 3 columns: Date (7. Jan. 10 U. Ab., 8. Jan. 8 U. Morg.), Barometer Millim., Thermometer Celsius, Windrichtung, and other weather-related data.

Nachrichten aus Danzig vom 4. aufsteigend die Reichel mit Eis. In der Mündung lag das Eis vor noch fest, doch war es in der Richtung der Fluss schon völlig eisfrei.

Der Rhein beginnt langsam zu fließen. Die Feste erinnern sich noch lebhaft der Nachrichten über das Gerben von 26. Aug., welcher die Rheingebirge in Abhängen in Schreden lief.

Provinzial-Nachrichten.

Hersberg, Reg.-Bez. Merseburg, 7. Jan. Die Hoffnung, daß die in dem Dorfe Stolzenhain (Kreis Schweinitz) ausgebrochene Epidemie auf den einen am 11. Dezember insultrirten Fall beschränkt bleiben würde, ist, nachdem mehrere Wochen darüber hingezogen waren, ohne daß weitere Ansteckungen vorgekommen, so daß man im Begriff stand, den Ort wieder zu erklären und Maßnahmen zur Aufhebung der Sperre zu treffen, bedauerlicher Weise nicht in Erfüllung gegangen.

Stettin, 6. Jan. Dem hiesigen Genarm Schmitt ist es gelungen, in der Person des Agenten D. auch ein Buchheim bei Kauf in Sachen den Mörder des in hiesiger Gegend erschlagenen Rupprecht zu entdecken und zu verhaften.

Weißenfels, 6. Jan. Gestern um Mitternacht kehrte ein eben erst vom Militär entlassener hiesiger Einwohnerr aus einem in der Stadt befindlichen Zankstall nach der innern Stadt zurück, wobei er einen hiesigen Arbeiter begegnend, den er im Vorbeigehen einige Schimpfbredien austauschte.

Stahlfurt, 6. Jan. In der Nacht vom Sonntag zum Sonntag brachen Diebe in die hiesige katholische Kirche ein und entwendeten aus einem verschlossenen Schranke, den sie zuvor geöffnet, einen reichhaltigen Inhalt an Geld, Schmuck und anderen Gegenständen, während die nicht verschlossenen und schließbaren Schränke, welche sich in dem Saale befinden, unberührt geblieben sind.

Groß-Osthausen (Kreis Jaueritz), 6. Jan. Vorgelesen wurden bei dem hiesigen Schöher Klaus zwei Schweine gezeichnet und in beiden der Name des Reichthumsbesitzeres eingetrieben. Die Thiere sind in der That sehr gut gezeichnet und die Thiere sehr schön.

Wernburg, 7. Jan. Heute Vormittag wurde die neubearbeitete Preussische Karte eingeweiht und dem öffentlichen Dienst übergeben; es hatten sich Vertreter des Verkehrsministeriums, der städtischen und Kreisbehörden eingefunden.

Stettin, 7. Jan. Der Staatsangehöriger meldet heute öffentlich die Verheirathung des Grafen v. Wittmer des Reichthumsbesitzeres. Derselben ist jedoch die Stellung eines Reichthumsbesitzeres verliert. Als Nachfolger des Grafen wird der Staatsminister v. Krosigk, der getrennt lange Zeit mit dem Grafen zusammen war, bezeichnet.

Stettin, 7. Jan. Heute Vormittag wurde die neubearbeitete Preussische Karte eingeweiht und dem öffentlichen Dienst übergeben; es hatten sich Vertreter des Verkehrsministeriums, der städtischen und Kreisbehörden eingefunden.

Stettin, 7. Jan. Heute Vormittag wurde die neubearbeitete Preussische Karte eingeweiht und dem öffentlichen Dienst übergeben; es hatten sich Vertreter des Verkehrsministeriums, der städtischen und Kreisbehörden eingefunden.

Stettin, 7. Jan. Heute Vormittag wurde die neubearbeitete Preussische Karte eingeweiht und dem öffentlichen Dienst übergeben; es hatten sich Vertreter des Verkehrsministeriums, der städtischen und Kreisbehörden eingefunden.

Stettin, 7. Jan. Heute Vormittag wurde die neubearbeitete Preussische Karte eingeweiht und dem öffentlichen Dienst übergeben; es hatten sich Vertreter des Verkehrsministeriums, der städtischen und Kreisbehörden eingefunden.

erhielten erhebliche Verletzungen, während der vierte Verunglückte bereits den Folgen derselben erlegen ist.

Die weißen Seeringe, schreibt ein Mitarbeiter der Monatschr. d. Vereins zum Schutze der Vogelwelt, welche ihrer Seltenheit wegen insbesondere in den letzten Jahren, sind häufiger aufzutreten und hiedurch Gefahr laufen, ihren Reichthum baldig zu verlieren.

Beimischen.

Die weißen Seeringe, schreibt ein Mitarbeiter der Monatschr. d. Vereins zum Schutze der Vogelwelt, welche ihrer Seltenheit wegen insbesondere in den letzten Jahren, sind häufiger aufzutreten und hiedurch Gefahr laufen, ihren Reichthum baldig zu verlieren.

Die weißen Seeringe, schreibt ein Mitarbeiter der Monatschr. d. Vereins zum Schutze der Vogelwelt, welche ihrer Seltenheit wegen insbesondere in den letzten Jahren, sind häufiger aufzutreten und hiedurch Gefahr laufen, ihren Reichthum baldig zu verlieren.

Die weißen Seeringe, schreibt ein Mitarbeiter der Monatschr. d. Vereins zum Schutze der Vogelwelt, welche ihrer Seltenheit wegen insbesondere in den letzten Jahren, sind häufiger aufzutreten und hiedurch Gefahr laufen, ihren Reichthum baldig zu verlieren.

Die weißen Seeringe, schreibt ein Mitarbeiter der Monatschr. d. Vereins zum Schutze der Vogelwelt, welche ihrer Seltenheit wegen insbesondere in den letzten Jahren, sind häufiger aufzutreten und hiedurch Gefahr laufen, ihren Reichthum baldig zu verlieren.

Die weißen Seeringe, schreibt ein Mitarbeiter der Monatschr. d. Vereins zum Schutze der Vogelwelt, welche ihrer Seltenheit wegen insbesondere in den letzten Jahren, sind häufiger aufzutreten und hiedurch Gefahr laufen, ihren Reichthum baldig zu verlieren.

Die weißen Seeringe, schreibt ein Mitarbeiter der Monatschr. d. Vereins zum Schutze der Vogelwelt, welche ihrer Seltenheit wegen insbesondere in den letzten Jahren, sind häufiger aufzutreten und hiedurch Gefahr laufen, ihren Reichthum baldig zu verlieren.

Die weißen Seeringe, schreibt ein Mitarbeiter der Monatschr. d. Vereins zum Schutze der Vogelwelt, welche ihrer Seltenheit wegen insbesondere in den letzten Jahren, sind häufiger aufzutreten und hiedurch Gefahr laufen, ihren Reichthum baldig zu verlieren.

Die weißen Seeringe, schreibt ein Mitarbeiter der Monatschr. d. Vereins zum Schutze der Vogelwelt, welche ihrer Seltenheit wegen insbesondere in den letzten Jahren, sind häufiger aufzutreten und hiedurch Gefahr laufen, ihren Reichthum baldig zu verlieren.

Die weißen Seeringe, schreibt ein Mitarbeiter der Monatschr. d. Vereins zum Schutze der Vogelwelt, welche ihrer Seltenheit wegen insbesondere in den letzten Jahren, sind häufiger aufzutreten und hiedurch Gefahr laufen, ihren Reichthum baldig zu verlieren.

Die weißen Seeringe, schreibt ein Mitarbeiter der Monatschr. d. Vereins zum Schutze der Vogelwelt, welche ihrer Seltenheit wegen insbesondere in den letzten Jahren, sind häufiger aufzutreten und hiedurch Gefahr laufen, ihren Reichthum baldig zu verlieren.

Die weißen Seeringe, schreibt ein Mitarbeiter der Monatschr. d. Vereins zum Schutze der Vogelwelt, welche ihrer Seltenheit wegen insbesondere in den letzten Jahren, sind häufiger aufzutreten und hiedurch Gefahr laufen, ihren Reichthum baldig zu verlieren.

Kohlen- und Holz-Handlung, Leipzigerstraße Nr. 33.

Nicht unbedeutende Verluste bei Kohlenlieferungen veranlassen mich, von heute ab nur gegen Vorzahlung Brennmaterial abzugeben, und werde ich bei jeder Lieferung, wo nicht andere Vereinbarung getroffen, quittirte Rechnung mitsenden.

Dafür garantiere ich den geehrten Kunden richtiges Gewicht, und denen, welche Bestellungen direct in meinem Comptoir abgeben, 3%⁰ Sconto. Prompte Bedienung, die billigste Berechnung für beste Waare, wird nach wie vor mein Bestreben sein.

Ferd. Neumann.

Geschichts-Masken und Cotillon-Orden bei G. E. Krause, am Leipziger Thurm.

Im ersten und ältesten **Kaufmännischen Unterrichts-Institut** grosse Ulrichsstraße 8, II. Etage, beginnen die **neuen Tages- und Abend-Unterrichtscourse** zur praktischen Erlernung der **einfachen und doppelten Buchführung** u. s. w.

Mittwoch den 8. d. Mts.

Meldungen werden entgegengenommen von

Louis Kaatz,
Bücher-Revisor und Sachverständiger für kaufmännische Buchführung, grosse Ulrichsstraße 8, II. Etage.

Deutsche Lebens-, Pensions- u. Renten-Versicherungsgesellschaft a. G. in Potsdam.

Das Bureau der von dem verstorbenen Herrn **Rechtanden Grotius** vermalten **Generel-Agentur** unserer Gesellschaft in **Salle a/S.** ist nach **Leipzigerstraße Nr. 104** (goldener Löwe), 1 Treppe, verlegt worden und wollen die Interessenten unserer Anstalt sich dorthin an den **Ober-Syndicator Juncke** gefälligst wenden.

C. Landmann's Masken-Garderobe,
El. Ulrichsstr. 7, Alte Ressource,
empfiehlt neue, elegante **Costumes** in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen.
C. Landmann.

Von der in Quantität der größten **Leipzig-Brandniger Maschinenfabrik** vormals **Goelges, Bergmann & Co.** haben wir den gesammten, sehr bedeutenden **Modell-Vorrath**

käuflich erworben. Wir sind sowohl im Stande, zu allen von genannter Fabrik gelieferten Maschinen, als: **Locomobilen und Dampfmaschinen, Mühlen-Anlagen** etc. etc. Reparaturen zu liefern, sowie die Reparaturen dieser Maschinen auszuführen. Wir machen hierauf namentlich die Herren **Mühlenbesitzer** und **Mühlensammler** aufmerksam und bitten, sich bei eintretendem Bedarfs an uns zu wenden.

F. Zimmermann & Co.,
Mascinenfabrik, Halle a/S.

Griechische Weine.
1 Probebottchen derselben mit 12 ganzen Flaschen enthält 12 Sorten **Camarite, Coriather, Elis, Kalliste, Vno di Bacco, Vno Santo, Misstra, Achaja Malvasier weiss u. roth, Vno Rosé, Moscato und Mavrodaphné** und kostet Flaschen u. Aeste frei **M. 18.**

Ich habe die Weine an den Erzeugungsorten in Griechenland persönlich eingekauft und verbürge deren Reinheit und Aechtheit. Preisprochüre auf Wunsch frei.

J. F. Menzer.

Die Schönheit der Frauen!!!

gründet sich hauptsächlich auf zarten und feinen Teint; Damen, denen daran gelegen, solchen zu erhalten und zu steigern, die Augenblinckung sich zu bewahren, sowie die Falten des Alters zu beseitigen, sei die **Orientalische Weissenmilch von Hüter & Co.** in Berlin, Depot bei **Heimbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, in Halle a/S. 2, bestens empfohlen.

Mit einem **Trandport von 50 Stüd** der besten und schönsten **Dänischen Pferde**, worunter auch mehrere **Paar Wagenpferde**, wie der eingetrossen und stellen selbige unter bekannter Meisterei von **Sonntag den 12. d. Mts.** einzureisen.

Tage in Delitzsch, im Gasthof z. „Eisernen Kreuz“ zum Verkauf.

Baer & Sohn, Jüterbog.

Auction.
Mittwoch den 15. Januar er. von **Vormittags 9 Uhr** ab u. folgende Tage

sollen in der **Gemeindekanzlei** zu **Reinsdorf** bei **Rebra** sämtliche zum Nachlass des verstorbenen **Gastwirths G. H. G.** gehörige **Effecten**, als:

Materialien und Ausr. Waaren, Evidenzien, Weines und Sausgetränke öffentlich meistbietend gegen **Barzahlung** verkauft werden.

Rebra, am 4. Januar 1879.
Königl. Kreisgerichts-Commission.
J. A. **Hansich, Actuar.**

8000 Thlr.
auch theilw. auszuliefern. Offerten **K. 20 Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Rittergutsaufgesub.
Zu kaufen gesucht wird ein **einzig beschlossenes Rittergut**. Genaue Beschreibung und Angabe des Preises gelangen unter **Chiffre O. Nr. 333** post-restante **Bautzen** in die Hände des **Selbstkäufer's**. Discretion selbstwend.

Mehrere Häuser in **Reinwar**, wozunter eins in neuer Stadterweiterung ganz nahe dem Bahnhof gelegen, sich bezüglich zu einer Restauration mit **Materialien** oder als **Fleischerei** eignet, mit gutem Garten u. Brunnen am Hause, sind bei sehr geringer Anzahlung und sonstigen angenehmen Bedingungen zu verkaufen durch **Herrn Metzgeroth senior** in **Apolda**, Promenadenstraße C. 19.

Holz-Auction!
Am dem **Mittwöchigen** Dienstag, am **gr. Rühntheil, jollern Montag**, den **13. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** circa 200 **Sauven Weiden** und **Bayenplanken**, **Reißholz**, **Stiele** und **Sagbypollen** nach vorher bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden!

Häuser-Verkauf zu Halle a/S.
Die Häuser **Wendepflan 5** und **Sophienstraße 11**, letzteres mit **Verkaufs-Laden**, sollen zu **solchem Preise** verkauft werden.

Verkauft bei **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Leipzig.
Veränderungsüber ist ein **flottes Restaurant**, beste **Wesche**, nahe am **Markt**, sofort oder später zu verkaufen. Alles Nähere durch den bisherigen **Wescher H. Kanze, Leipzig, Petersstr. 6.**

Bäcker-Verpachtung.
Eine **flotte Bäckerei** in bester **Geschäfts-lage** von **Salle a/S.** ist **eingetragener** **Verhältniß** halber **sofort** zu verpachten. Offerten unter **A. G. 8** befürden **Daasenstein & Vogler hier.**

Geschäfts-Verkauf.
Mein **Garderoben- und Wäsche-Geschäft**, welchem ich **altersabhängig** nicht mehr **betreiben** kann, verkaufe ich mit **allem Zubehör** unter **sehr billigen** und **günstigen** **Bedingungen**, das **Geschäft** kann zu jeder **Zeit** übergeben werden.

Kantz sen., Weissenfels, Nicolaitstraße 119.

2 sehr schöne Baustellen
in unmittelbarer Nähe der **Eisenbahn** sind für **10,600 Mk.** bei der Hälfte Anzahlung zu verkaufen. Näheres **Mühlweg 10.**

Hypothekengesch.
5000 **Mark** werden auf ein **Grundstück** mit **10 Morgen** Land u. **1. Hypothek** gesucht. Offerten an **H. Dittler's** **Ammonen-Expedition**, **am Brauhausgasse 16, II.**

9200 Mark
werden, gegen **exakte** **alleinige** **sichere** **Hypothek** innerhalb der **Feuerkasse**, auf ein **Obstgärtner'sche** **Grundstück** der **Stadt** über **1** **April 1879** geludt durch **Zufrieden Wippermann** in **Salle a/S.**

General-Agentur
einer der **solidesten** und **ersten** **Vieh-Versicherungs-Gesellschaften** ist für den **Bez. Magdeburg** sofort zu begeben. Vertreter anderer **Verh.-Vn.** erhalten den **Vorzug**. Off. unter **Chiffre** **B. 533** befürden **Exp. d. B.**

Ein gut empfindlicher Gärtner,
unverheiratet, in **guten** **Sachen**, mit der **Tagd** **vertraut**, sucht der **1. März** **passende** **Stellung**. **Off.** **unter** **A. 516** an die **Exp. d. B.** **erheben**.

Gegen **Wohnungsgehalt** von **150 Mark** wird eine **umsichtige** **Personlichkeit** zur **Beaufsichtigung** und **Abholung** von **Erdarbeiten** in der **Provins** **sofort** **besetzt**. **Off.** **unter** **Chiffre** **U. 1600** bis **2000 Thlr.** **bestenfalls** **Verfall** **am** **3. B. 2026** befürden **Knobloch** **Mosse, Berlin S.W.**

Ein vorzügliches Piano billig zu verkaufen **Schützenstraße 8.**

Halle. Druck und Verlag von **Otto Hendel.**

Tanzunterricht.
Zu dem 2. Winter-Cursus nehme ich **gütliche** **Anmeldungen** in meiner **Wohnung** **Brumsostraße 18** an.
A. Wipplinger, Tanzlehrer.

Künstliche Zähne, Plomben etc. etc.
Leipzigerstr. 108. **O. Doeltz.**

Hingst & Scheller,
Halle a/S.,
Magdeburgerstraße Nr. 7.
Completes Lager von

Stab- u. Façon-Eisen, Schmiedeeis. Trägern aller Höhen u. Längen. Bauschienen.

Wasserleitungen reparirt, Säbne u. Röhren thun sachgemäß auf
H. Weigler, Schmeerstraße 30.
Eine **Schneiderin** wünscht **Beich.** in u. außer d. **Saule** **alter** **Markt 19, I.**

BROOK'S NÆH-GARN
Handels--**marke.**

Erhielt das **einzig** **Ehren-Diplom** auf der **Weltausstellung** **Wien 1873** und die **Goldene** **Medaille** **Paris 1878.**

Nur **socht**, **wann** **sich** **der** **Name** **an** **jeder** **Etiquette** **befindet.**

Allee-Bäume.
Einige **Sundert** **Craxen** aus **Baumgärten** **faust**
C. Elze,
Reichsmünze, **Salle a/S.**

Kleinen Weis (Aubert)
officirt **Wilh. Boehr,**
am **Leipziger** **Thurm.**

Holzschuhe,
gefüttert und **ungefüttert**, sowie mit **starkem** **Filz**, auch von **lauter** **Solz**, **gen** **Öhlen**, um **trodne** **waarme** **Füße** zu haben, hält **feist** **gutes** **Lager** in **allen** **Größen**

J. R. Strässer.

Seute **Mittwoch** **frühe** **hansfighane** **Wurst**
bei **G. Friedrich, Bärgrasse 10.**

Extra **frische** **vieler** **Bücklinge** u. **schne** **Erbsen** **erhielt** **Boltze.**

Frühe **Fahstetter**, **jeht** **von** **beson** **der** **seiner** **Qualität**, **per** **Stund** **1.10**, **some** **reines** **Gänsefleisch** **von** **feinstem** **Gschmack**, **per** **Stund** **90** **Wenigste** **franco** **per** **Stund** **in** **Röcken** **von** **je** **Steto** **9** **Stund** **verleihen** **und** **empfehlen** **als** **bestes** **weissen**

Carl Schiffmann
in **Rügenwalde.**

Paul Stähler
in **Rätten**
empfiehlt seine **frühe** **frischen**, **vorzügl.** **schönen** **Wasserkücheln**. **Wieder** **verkauf** **20%** **Wabatt.**

Meine **Cartonbröden** **widern** **jede** **Seifekeit** **und** **jeden** **corruptiblen** **Haften** **und** **sind** **vorräthig** **bei** **Fr. David.**

Dr. H. Müller, pract. Arzt zc.

Eine **Explant-Tabacereinrichtung**, **passend** **für** **Klempner** **oder** **Papierhandlung**, **billig** **zu** **verf.** **Bestelze** **1.**

Starke **Handschritten**, **elegante** **Schinder'schen** **zu** **verkaufen**
ar. **Steinstraße 20.**

1 **Handschuh** **zu** **f. gel.** **Krausdorfer** **15.**
Reiseheft **zu** **verkaufen**
Schulze **2. part.**
1 **gold.** **Dring** **verf.** **Bitte** **abz.** **gen.** **Bel.** **Krausdorfer** **3.** **Seiffengeschäft.**

Gr. Bliffbrennerei **Brüderstr. 13**
brennt **alle** **Stoffe** **feist.** **Ell. 1**

Tanz-Unterricht f. Mädchen.
Gest. **Anmeldungen** von **Mädchen** u. **Erwachsenen** **nehmen** **wir** **in** **unserer** **Wohnung** **entgegen.**
H. Hofmann, alte **Brom** **148, II.**
L. Kluge, Friedrichstr. 16, III.

Maschen-Anzeige.
Herren u. Damen-Maschen, höchst elegante und geringere, zu jeder billigen Preile
Frederik 7.

Stadt-Theater.
Donnerstag den 9. Januar 1879.
27. Vorstellung im III. Abonnement.
Romeo und Julia.
Erstglobe in 5 Acten von Shakespeare.
Freitag zum 13. Male:
Grafemann's Töchter.

Neues Theater.
Donnerstag den 9. Januar 1879
XIV. Symphonie-Concert.
Symph. Ländliche Hochzeit
v. Goldmark.
Billets, 3 Stck. 1 Mk., bei den Herren **Steinbrecher & Jasper.**
Anfang 8 Uhr. Entrée an der Kasse 50 J.
W. Halle, Stadtmusikdir.

Kaisergarten.
Täglich **Früh- und Abendstammessen**, **fr. Bier.**
Frans. Billard.
Mittwoch: **Rittknoten** mit **Meerrettig** **oder** **Sauerkraut**, **Bolnisch** **Crasy.**

Lüderitz's Berg
Donnerstag den 9. Januar
Schlacht-Fest.

Handwerker-Meider-Verein
Freitag den 10. Januar Abends 8 Uhr
in der **„Tulpe“.**

1. Rechnungslegung der vorvergangenen Vereinsjahre.
2. Wahl der Commission zur Prüfung derselben.
3. Wahl reich. Wiederwahl der ausscheidenden Vorstands-Mitglieder.

Reubkescher Gesangverein.
Donnerstag den 9. Januar.
Ab. 8 Uhr **Uebung**. Bitte um **vollzähliges** **Erscheinen.**
Otto Reubke.

Turnverein Friesen.
Mittwoch und **Samstags** **Abend** **Turnübung** in **Müller's** **Bellevue.**
Der **Vorstand.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Montag den 6. d. Mts. ist sanfter, plötzlicher Tod das tolllos schätzbare Leben unseres lieben Vaters, Schneidermeisters und Regelmessers **Christoph Köpelt** im **hohen** **Alters** **von** **69** **Lebensjahren**.

Das **selben** **viele** **Freunden** **und** **Bekanntem** **zur** **Nachricht.**
Die **Beerdigung** **findet** **Donnerstag** **Nachmittag** **11.**
Die **trauernden** **Hinterbliebenen.**
Söhne, **Clumsdorf,**
Daalberg.

Verlobt: **Alwine** **Borchert** (Abberode) mit **Wilhelm** **Fritz** **(Wittenberg)**.
Winnie **Bärmann** (Ansbach) mit **Carl** **Geirath** (Erszleben); **Alma** **Bärmann** (Ansbach) mit **Gust** **Sante** (Wrisgig).
Gebornen: **Ein** **Sohn:** **Herrn** **A. Hartmann** (Ludwigsburg); **Herrn** **Gertr. Güter** (Neben); **Herrn** **Andr. Wittenberg** (Obhausen-Johannis); **Herrn** **G. Hartmann** (Magdeburg). — **Eine** **Tochter:** **Herrn** **E. Wimmer** (Rammburg); **Herrn** **Carl** **Fritz** (Wittenberg); **Herrn** **Gummaldecker** **E. D.** **Witner** (Magdeburg).
Geftorben: **Kaufmann** **Albin** **De** **Leitenborn**; **Herrn** **Kleemann** **Tochter** **Helene** **(Rittergut** **Dornburg);** **Reinier** **Krieger** **(Wolmirstedt);** **Frau** **Kath. Wöbber** (Gobendobert).

Für den **Funeralienbeitrag** **verantwortlich** **W. König** **in** **Halle.**

